Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 185. Donnerstag, 10. August 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 8. August. Die Bezahlung der ersten halben Milliarde geht denn doch nicht ganz so schnell von Statten, wie die französische Regierung die Welt glauben machen möchte; ungeachtet der Erklärungen des französischen Finanzministers, welcher bereits prahlt, die dritte halbe Milliarde noch im Laufe des August bezahlen zu wollen, können wir hier doch bestimmt konstatiren, daß zunächst noch nicht die zweite halbe Milliarde voll, d. h. erst 990 Millionen bezahlt sind, und selbst diese zum Theil in Wechseln von recht langer Sicht, so daß an die deutsche Reichsregierung die Frage herantritt, wie die Verpflichtung zur Räumung der okkupirten Landestheile unter solchen Verhältnissen aufzufassen ist. Im Uebrigen können wir den gährenden Zuständen Frankreichs gegenüber ganz ruhig bleiben; selbst das Triumphirat Gambetta, Chanzy, Faidherbe, welches, wie man schreibt, den Sturz der bestehenden Regierung beabsichtigen soll, kann uns nicht gefährlich erscheinen, da Frankreich zur Zeit materiell denn doch allzu erschöpft, als daß es sogleich mit einem neuen Kriege seine Lage zu verändern trachten könne. — Am 9. August wird im Aktsaale der Akademie zu Straßburg eine Feier zur Begründung der dortigen neuen Universitäts-Bibliothek stattfinden und mit derselben die Wahl einer akademischen Kommission und eine Erinnerungsfeier an Göthe verknüpft werden, der vor hundert Jahren dort sein Doktor-Jubiläum abgelegt hat.

Berlin, 8. August. Der Kaiser wird an der österreichischen Grenze von den Generalen Graf Bellegarde und Frhr. v. Gablenz begrüßt werden.

— Der Kultusminister v. Mühler hat sich, wie neuerdings aus Salzburg gemeldet wird, nach Gastein begeben.

— Aus Wörth wird der „H. B. H." telegraphirt: Am Jahrestage der Schlacht von Wörth hat die feierliche Enthüllung des Denkmals stattgefunden, welches das 47. niederschlesische Regiments-Offizierkorps gefallenen Kameraden errichtete. General-Gouverneur von Bismarck und der Pfälzer Turnbund waren anwesend. Die Landleute waren zahlreich herbeigeströmt und beobachteten ruhig. Nur die Schuljugend demonstrirte mit Trikoloren und Kokarden. Ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher hielten Reden.

— Es war mit Bezug auf die vom Minister des Innern für die nächste Session des Landtages vorbereiteten Gesetzentwürfe wegen Reform der Kreis- und Provinzial-Verfassungen selbst in offiziösen Korrespondenzen gesagt worden, daß beabsichtigt werde, darüber noch einmal die früheren Vertrauensmänner zu hören. Jetzt wird auf das bestimmteste erklärt, daß diese Angabe jedes positiven Grundes entbehre.

— Seitens des hiesigen Artillerie-Depots wurden gestern an die Kriegsschulen zu Potsdam, Erfurt, Neiße, Engers, Hannover, Kassel und Anklam, mittels Bahn- und Wassertransport je eine Mitrailleuse abgesandt, um dort zu Lehrzwecken benutzt zu werden.

— Die süddeutschen Postverwaltungen haben sich damit einverstanden erklärt, daß denjenigen Militärs, welche ihren im Kriege erhaltenen Wunden noch nicht genesen sind und sich an Orten innerhalb des norddeutschen Postgebietes, Baierns, Würtembergs oder Badens in einem Militär-Lazareth oder in Privatpflege befinden, auch dann, wenn ihre Truppentheile bereits demobil gemacht worden sind, Portofreiheit für die von ihnen abgesandten und an sie eingehenden Briefpostsendungen bis zum Gewichte von vier Loth einschließlich gewährt werde. Demgemäß wird die betreffende Korrespondenz auch im Wechselverkehr portofrei behandelt. Die Portobefreiung innerhalb des Wechselverkehrs tritt jedoch nur dann ein, wenn die Sendungen auf der Adresse den Vermerk: „Verwundete — oder Kranke — aus dem Kriege betreffend" tragen und mit dem Stempel des betreffenden Lazareths oder einer öffentlichen Behörde versehen, beziehungsweise verschlossen sind. Auf Geldsendungen im Wechselverkehr erstreckt sich diese Portofreiheit nicht.

— Zu dem Einzuge der Truppen ist beim General-Kommando in Königsberg nachstehendes Telegramm des kommandirenden Generals des 1. Armeekorps eingegangen:

Compiegne, 6. August 1871, 8 Uhr 30 Min. Vorm.

Seit dem Ausmarsche aus Königsberg, vor Allem aber seit der Schlacht vor Metz am 14. August und seit der Schlacht von Noisseville habe ich dem Gedanken gelebt, an der Spitze dieser tapferen Truppen in die alte Königsstadt einziehen zu können. Es ist mir nicht vergönnt, der Dienst hält mich zurück in Frankreich. Aber meinen Gruß senden am heutigen Tage an Königsberg und an die Provinz Preußen, das darf ich. Ich gedenke der Braven, die unsern Sieg mit ihrem Blute und ihrem Tode besiegelt und denke in warmer Theilnahme ihrer Eltern, Frauen und Kinder. Ich danke Königsberg und der ganzen Provinz für die reichen Liebesgaben, die sie dem Armeekorps gespendet, für die direkten Zusendungen zur Pflege unserer Verwundeten, zur Stärkung der Kämpfenden. Ich bin stolzer und dem König dankbarer wie je, dieses Stammkorps der Armee, das Armeekorps zu kommandiren, das aus den Söhnen von Altpreußen gebildet wird. Gott segne Königsberg und die Provinz Preußen!

Compiegne, den 6. August 1871.

gez. v. Manteuffel,
kommandirender General des 1. Armeekorps.

— Der Bericht des General-Auditoriats wegen aller in der norddeutschen Armee im verflossenen Kriege vorgekommenen Verbrechen und Vergehen ist so eben dem Kriegsminister eingereicht worden. — Das General-Auditoriat spricht sich zunächst höchst günstig über die Disziplin der Truppen aus; es sind im Verhältniß zu dem Militär anderer außerdeutschen Staaten nur ein Drittel oder die Hälfte an leichteren Disciplinar-Vergehen und Strafen im Dienst vorgekommen. Dagegen sind die während der Kriegszeit vorgekommenen Verbrechen und Vergehen noch einmal so viel, wie in Friedenszeiten. Am häufigsten kommt das Vergehen der unberechtigten Requisition vor, demnächst das Verbrechen des Diebstahls, wobei jedoch zu bemerken ist, daß im Kriege nicht ebenso feine Unterschiede über das Eigenthumsrecht aufgestellt werden können, wie im Frieden. Widersetzlichkeiten gegen die Befehle der Vorgesetzten sind verhältnißmäßig sehr wenig vorgekommen. Im Ganzen aber wird lobend der Landwehr erwähnt, weil dieser Theil der Truppen derjenige ist, der sich durch Alter und gesetztes Benehmen vor allen Andern auszeichnet. — Der an den Kriegsminister erstattete Bericht wird in Form eines Rapports an den Kaiser gelangen und demnächst den einzelnen Regiments-Kommandeuren zur Mittheilung mittels Parolebefehl zugehen.

— Als nach den ersten Schlachten des letzten Feldzuges Militärärzte mit dem eisernen Kreuz dekorirt wurden, wurde vielfach dagegen remonstrirt, daß die Verleihungen am weißen Bande für Nichtkombattanten erfolgten. Man machte geltend, daß die Aerzte genöthigt waren, mitten im heißesten Kampfgewühl und stets mit Aufopferung von Gesundheit und Leben ihren Beruf zu erfüllen, und daher nicht von den Kombattanten durch eine besondere Dekoration unterschieden werden sollten. Es bereitet sich nun eine Agitation vor, welche die Beseitigung dieses Unterschiedes betreiben und sich dabei auf die Verdienste der Militärärzte im letzten Feldzuge überhaupt stützen will.

Oldenburg, 6. August. Die Zahl der aus Frankreich vertriebenen Oldenburger ist, soweit sie dem Herzogthum oder dem Fürstenthum Lübeck angehören, sehr unbedeutend, verhältnißmäßig recht erheblich dagegen aus dem der französischen Grenze nahe belegenen Fürstenthum Birkenfeld, von denen früher schon ungefähr 70 Personen aus preußischen Kassen vorschußweise unterstützt worden sind. Dagegen wird aus dem hiesigen Herzogthum eine beträchtliche Summe als Rhederei-Entschädigung in Anspruch genommen werden, weil beim Ausbruche des Krieges fast sämmtliche oldenburgische Seeschiffe auswärts beschäftigt und zum Stillliegen in ausländischen Häfen verurtheilt worden waren.

Speier, 5. August. Der Stadtrath von Speier hatte an den Kronprinzen des deutschen Reiches nach Osborne ein Telegramm gesandt, worin er an die Erfolge des letzten Jahres erinnert und seine Glückwünsche für die Zukunft aussprach. Der Kronprinz antwortete: „Ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Worte der Erinnerung an das vergangene glorreiche Jahr. Gern denke ich an die in Speier verlebten Tage zurück, welche dem unter Mitwirkung Ihrer tapferen Landsleute errungenen Siege vorangingen und die ersehnte Wiederherstellung des deutschen Reiches anbahnten. Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen."

Ausland.

Paris, 5. August. Das „Journal des Debats" schreibt über die Entschädigungsfrage in der National-Versammlung: „Das Land wünschte den Krieg nicht. Aber handelt es sich darum? Das Land, das ganze Land hat diesen Krieg unternommen, sich durch das beifällige Votum seiner Vertreter dazu verpflichtet. Die Belastungen müssen auch das ganze Land treffen. Und wohin auch der Zufall bald hier, bald dort Zerstörung gebracht hatte, alle Theile Frankreichs sind solidarisch davon berührt. Könnte man annehmen, daß die Last des Unglücks nur einen Theil Frankreichs drücke, während die anderen von ihr befreit blieben? Wo wäre dann die Gemeinschaft des Glückes und des Unglückes, welches die nationale Einheit bildet? Wo wäre das Vaterland? Der Süden, welchem die Schmerzen der Invasion unbekannt blieben, sollte nicht dazu beitragen, die Schäden zu ersetzen, die Wunden des verwüsteten, gebrandschatzten, durch Feuer verheerten Nordens zu heilen? Könnte man das ohne die größte Ungerechtigkeit vertheidigen? Wenn dem so ist, würde der Süden jedenfalls wie das übrige Frankreich die Kränkung einer Invasion empfinden, aber von materiellen Uebeln befreit, würde man sich nicht sehr wundern können, wenn er rasch für kriegerische Abenteuer bereit wäre. Er würde in seiner Lage geneigt sein, zu sagen: „Der Krieg thut nicht weh!"

— Das „Siècle" äußert: „So lange der Belagerungszustand in Paris aufrecht erhalten wird, können die Preußen mit Recht behaupten, die französische Regierung ermächtige sie durch ihre eigenen Befürchtungen dazu, die Positionen festzuhalten, welche sie um Paris einnehmen. So lange die Assemblee in Versailles tagen wird, ist Frankreich, man mag sagen und thun, was man will, nicht zu seinem normalen Zustande zurückgekehrt und unser innerer Friede wird nicht gesichert erscheinen. Man wird Deutschland nicht daran hindern können, und mit Deutschland ganz Europa, Frankreich einbegriffen, zu denken, wenn die National-Versammlung sich weigere, nach Paris zurückzukehren, so sei es, weil sie dort einen Handstreich fürchte. Was dem gleichkommt, wenn man ausspricht, die Regierung halte die Ordnung in Paris auf sehr schwacher Grundlage gebaut."

— Das Gesetz, welches den auswandernden Elsässern und Lothringern in Algier Ländereien anweist, ist Seitens der Regierung einfach ad acta gelegt.

— Man muß das „Univers" lesen, um sich einen Begriff von dem zu machen, was in den ultramontanen Kreisen jetzt gebraut und gepredigt wird. So schreibt es in der Nummer vom 6. August: „Was ich fürchte", hat der h. Vater jüngst geäußert, „sind nicht diese Elenden von der Pariser Kommune; was ich fürchte, ist diese unselige Politik, dieser katholische Liberalismus, der die wahre Pest ist." Diese Worte bedürfen keiner Rechtfertigung. Die Autorität des Papstes und die verderblichen Ereignisse, die sich zugetragen, genügen und sind übergenug, sie zu rechtfertigen.

— General Vinoy, Großkanzler der Ehrenlegion, dankt im „Journal officiel" der „englischen Nation" in überschwenglicher Weise für die Beiträge, welche dieselbe zur Wiederaufrichtung des Palastes der Ehrenlegion geleistet hätte. „Der Großkanzler ist glücklich, zu konstatiren, daß England nicht vergessen hat, wie die Armeen der beiden Nationen für dieselbe Sache auf denselben Schlachtfeldern zusammenwirkten, wo er als General den militärischen Werth unserer Alliirten schätzen gelernt hat."

— Das „Journal officiel" bringt in einer Depesche des Gouverneurs von Guadeloupe vom 22. Juli, die über Cuba im Marine-Ministerium eingetroffen ist, Nachweis über die Feuersbrünste in La Pointe-à Pitre. Es waren deren nämlich zwei: am 12. und am 18. Juli; die Stadt ist fast gänzlich zerstört, die Untersuchung hat aber bis jetzt keine böswillige Brandlegung ergeben und man schließt daraus auf eine zufällige Veranlassung; die Ruhe wurde durch Mitwirkung der Bevölkerung aufrecht erhalten. Der Marineminister beeilt die Ausrüstung der „Amazone", die von Toulon Lebensmittel, Zelte u. s. w. hinüberschaffen soll. Einzelheiten fehlen noch.

— Zu der Prügelei zwischen dem Quästor der Nationalversammlung Herrn Baze und einem ehemaligen Deputirten, Herrn Durrieu, erfährt man Folgendes: Durrieu hatte von dem Quästor das Versprechen von zwei Eintrittskarten für Damen erhalten. Herr Baze, dem Herr Durrieu einen Huissier der Versammlung geschickt hatte, ihm die beiden Karten zu holen, fertigte den Mann mit den Worten ab: Que M. Durrieu aille se faire f . . . . Der Huissier wiederholte diese nichts weniger als parlamentarische Aeußerung dem Herrn Durrieu im Beisein der Damen. Wüthend hierüber eilte Durrieu an den Eingang des Sitzungssaales und als Herr Baze erschien, rief er ihm zu, er sei ein vieux polisson. Dafür bekam er eine Ohrfeige, worauf er mit Stockhieben antwortete. Die gegenwärtigen Deputirten warfen sich zwischen die Kämpfenden — die sich schließlich versöhnten.

Paris, 7. August. Die Sitzungen des Kriegsgerichts zur Aburtheilung der gefangenen Insurgenten haben heute begonnen. Zunächst gelangte die bereits erwähnte allgemeine Anklageschrift zur Verlesung. Dieselbe weist darauf hin, daß der Ursprung der Insurrektion in der Allianz der revolutionären Partei mit der internationalen Gesellschaft zu suchen sei; sie weist ferner nach, daß die Insurgenten die traurige Lage des Vaterlandes und die Anwesenheit der deutschen Truppen benutzt haben, um ihre Absichten zur Ausführung zu bringen, und zeigt, wie der Plan gefaßt worden sei, Paris durch eine allgemeine Feuersbrunst in Asche zu legen, wie derselbe zur Ausführung gebracht wurde und in der That 238 öffentliche Gebäude und Häuser vom Feuer ergriffen wurden. — Nach diesem Generalberichte wurden die Anklageschriften gegen die einzelnen Angeklagten verlesen.

— Aus Versailles geht der „Agence Havas" die Mittheilung zu, daß zwischen den verschiedenen Fraktionen der Nationalversammlung eine Uebereinstimmung über die Frage der Verlängerung der Vollmachten Thiers' noch nicht erzielt worden sei, daß man aber glaube, das linke Centrum werde den betreffenden Antrag noch im Laufe dieser Woche in der Nationalversammlung einbringen.

— Die Kommission zur Prüfung des Antrages Ravinel's, betreffend die Frage der Verlegung des Sitzes der Ministerien nach Versailles hat noch keine Sitzung abgehalten, und ist Thiers in der Kommission noch nicht erschienen.

Versailles, 5. August. Die Aussichten auf ein langes Bestehen des gegenwärtigen Regiments in Frankreich trüben sich immer mehr. Die seit zwei Monaten schon im Gange gewesene Ministerkrisis ist zwar in einer Weise vorläufig zum Stillstand gekommen, die für Thiers nichts Bedenkliches hat: Favre ist ins Privatleben zurückgekehrt, der rasende See der Majorität hat sein Opfer endlich bekommen. Aber Remusat, der ihn ersetzt, ist ein alter Freund von Thiers, der ihm durchaus angenehm sein, sich ihm allenthalben als Vertrauter unterordnen wird. Doch die Majorität will dem Chef der Exekutive selbst an den Leib; sie fühlt sich mehr wie je als Macht, seit Favre ihr gewichen, sie glaubt, was das Schlimmste ist, nicht mehr an die Unentbehrlichkeit des Politikers, dem nach dem Zusammentritte der Versammlung in Bordeaux die Zügel der Gewalt in die Hände gelegt wurden. Sie fürchtet sich in Folge dessen nicht mehr, wenn er mit seinem Rücktritt droht; dies geschah in den letzten Tagen wiederholt. Die Scene mit dem General Temple wird bei Ihnen schon bekannt sein. Tags nachher aber gab es noch eine weit heftigere. Die Versammlung hatte Einsetzung eines Generalraths-Ausschusses beschlossen, dem als ständigem Repräsentanten des Generalraths bedeutende Befugnisse in der Verwaltung zugesprochen sein sollten. Thiers war von seinem bekannten Standpunkte, nach welchem die Präfekten ungefähr allmächtig sein sollen, entschieden gegen solche Versuche von Selfgovernment und ließ das nicht verborgen. Bei der dritten Lesung des Gesetzentwurfs machte der Minister des Innern in seinem Auftrage der Kommission Abänderungsvorschläge und ersuchte zugleich das Plenum, seinen Beschluß bis nach Prüfung derselben zu vertagen. Die Versammlung indeß lehnte dieses Verlangen ab und nahm den Artikel, der Thiers Anstoß gegeben, mit einer großen Stimmenmehrheit an. Thiers war außer sich, mehr als zwei Drittel der Mitglieder gegen seinen Wunsch auftreten zu sehen. Er verließ hastig den Saal und sagte draußen im Vorzimmer den Deputirten, die ihm nachgeeilt, in seinem Aerger die stärksten Dinge. Er sei es überdrüssig, steter Opposition zu begegnen, zumal seine Gesundheit darunter leide; auf diese Weise ließe sich nicht regieren, das gehe so nicht länger, und entschließe man sich nicht, den Vorsitz im Generalraths-Ausschusse den Präfekten zu bewilligen, so lege er sein Amt nieder. Sprach's und ging. Nun kam zwar am nächsten Tage ein Vergleich zu Stande, nach welchem vorläufig das älteste Mitglied des Ausschusses präsidiren soll und die Stellung des letzteren zur Verwaltung späterer Regelung vorbehalten bleibt. Aber der Stein bleibt nichts desto weniger im Rollen, und es kann geschehen, daß wir Thiers in nicht langer Zeit Favre folgen sehen. Geht es dann nach den Legitimisten, so wird Grevy sein Nachfolger, der auch der Linken (die in ihm den Vorläufer Gambetta's auf dem Wege nach der Präsidentur sieht) genehm ist, während der Kandidat der Orleanisten Changarnier ist. Alles wird dann darauf ankommen, wie die Armee sich zu der Sache verhält, und es muß bemerkt werden, daß Gambetta hier nicht wenige Anhänger hat, schon wegen der Frage der Beförderungen unter seiner Diktatur in der Provinz.

Versailles, 7. August. Nationalversammlung. Auf eine Interpellation erwidert der Kriegsminister, daß der Herzog von Chartres, welcher von der Delegation von Tours eine vorläufige Anstellung in der Armee erhalten hatte und seiner Zeit wegen seines Verhaltens unter dem Namen Robert Lefort dekorirt wurde, darum eingekommen sei, ohne Sold in der Armee dienen zu dürfe. Er habe demselben hierauf die Erlaubniß ertheilt, vorläufig in Algerien mit dem Range eines Eskadronchefs Dienste in der Armee nehmen zu dürfen. Hiermit ist der Zwischenfall erledigt. Es folgt die Berathung über den Gesetz-Entwurf betreffend die Vermehrung der Kriegsgerichte und die Beschleunigung des Verfahrens in der Untersuchung gegen die Insurgenten. Der Kriegsminister erklärt, daß bis zum 5. August 4262 Ange-

schuldigte verhört worden seien; 1837 Untersuchungen seien niedergeschlagen und in Folge dessen 1500 Personen bereits wieder in Freiheit gesetzt. Falls es nöthig sein sollte, würde die Zahl der Kriegsgerichte von 15 bis auf 20 gebracht werden. Der ganze Gesetzentwurf wird hierauf von der Versammlung angenommen. Der Justizminister Dufaure legt sodann einen Gesetz-Entwurf vor, wodurch Strafen gegen die Anhänger der Internationale und gegen diejenigen verhängt werden, welche sich an der in gewissen Distrikten Frankreichs stattgehabten Manifestation der Separatisten betheiligt haben. Die in dem Entwurfe aufgeführten Strafen sind: 1) eine Geldbuße von 50 bis 1000 Francs. 2) Gefängniß von 2 Monaten bis zu 2 Jahren. 3) Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. 4) Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und der Eigenschaft als Franzose. Die Dringlichkeit der Berathung des Entwurfs wird fast einstimmig beschlossen. Hierauf folgt die Festsetzung der Diskussion über das Departementalgesetz.

Marseille, 7. August. Admiral Cosnier erklärt in einem von ihm hinterlassenen Briefe, er habe sich selbst entleibt, weil er sich einer Schwäche schuldig gemacht habe dadurch, daß er bei dem Aufstande der Kommune in Marseille die Gewalt in die Hände der Insurgenten niedergelegt habe; er habe dies jedoch blos gethan, um seine Gefährten aus der Gefangenschaft zu befreien. — Nachrichten, welche dem „Bureau Havas" aus Algerien zugehen, bestätigen, daß die Wiederherstellung der Ruhe in der Umgegend von Cherchell gesichert ist. Ferner wird der Tod des Insurgenten-Häuptlings Malesk bestätigt, und ebenso, daß der Stamm der Beni-Menasser um Gnade gebeten hat.

London, 7. August. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist hier eingetroffen.

— Die dritte Lesung der Ballotbill im Unterhause wird heute stattfinden, nachdem die Berathungen im Comité nunmehr vollständig zu Ende geführt sind. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kam die Angelegenheit des Truppen-Transportschiffes „Megära" zur Sprache, welches trotz seines mangelhaften Zustandes ausgelaufen und bei St. Paul gestrandet war, ohne daß jedoch ein Beschluß gefaßt worden wäre.

London, 5. August. Der Untergang des Truppen-Transportschiffes „Megaera" hat alle anderen Gegenstände der öffentlichen Aufmerksamkeit verdrängt; und wenn in beiden Häusern des Parlamentes Interpellationen an die Regierung angekündigt sind, so giebt dies nur einen schwachen Maßstab für die Theilnahme, um nicht zu sagen Aufregung, mit welcher das Ereigniß in allen Schichten der Bevölkerung besprochen wird. Die Sache hätte freilich noch einen ganz anderen Umfang annehmen können. Mit dem „Megaera" hätte die ganze Bemannung, mehrere hundert Seelen, zu Grunde gehen können, wenn das Schiff nicht durch einen glücklichen Zufall auf dem weiten und einsamen indischen Ocean im kritischen Augenblicke gerade nahe genug an der Pauls-Insel gewesen wäre, um dort auflaufen zu können. Denn nach den Telegrammen läßt sich nur schließen, daß das Auslaufen Absicht war und nicht Ungeschick; daß das Schiff in einem Zustande war, der ihm eine Fortsetzung der Fahrt nicht erlaubte. Wer trägt die Verantwortlichkeit für das Auslaufen eines seeuntüchtigen Schiffes? In einem Briefe an die „Times" äußert der frühere Ober-Schiffsbaumeister Reed, daß er das Schiff vor mehreren Jahren untersucht habe, wiewohl der Marine-Minister im Parlament das Gegentheil versicherte. „Mein Bericht" — so heißt es weiter — „ging dahin, daß die „Megaera" wegen der Abgenutztheit ihrer Planken nur noch für sehr kurze Zeit dienstauglich sein werde. Hätte Herr Walpole sich im März, als er den Marine-Minister interpellirte, unmittelbar an mich gewandt, anstatt sich auf solche zu verlassen, die nichts davon verstehen, dann hätte er allerdings in Erfahrung bringen können, daß ich das Schiff nach genauer Untersuchung für den Seedienst damals untauglich erklärt habe. Ich schrieb dies damals an Herrn Walpole, aber heutzutage scheint ein Parlamentsmitglied eben so wenig im Stande zu sein, sich Gehör zu verschaffen, wie ein untergeordneter Beamter im Marineministerium, der ich einst war, selbst wo es sich um Leben oder Tod von einigen hundert Unterthanen Ihrer Majestät handelt. Bei dieser Gelegenheit muß ich wiederholen, daß die gegenwärtige Weise der Marine-Verwaltung sich durchaus nicht mit der Sicherheit von Ihrer Majestät Marine-Offizieren und Seeleuten verträgt, und daß, wenn dies noch länger so fortgeht, nur Eins möglich ist: die Weigerung sowohl der Offiziere wie Mannschaften, sich in Ihrer Majestät Fahrzeugen einzuschiffen. Ein ganzes Jahr lang ist es mir nicht gestattet gewesen, den sachverständigen Rathgebern der Admiralität die Natur und die Gründe meiner Besorgnisse über gewisse Schiffe mitzutheilen, aber es kommt die Zeit, wo die Sicherheit der Flotte zum wenigsten eben so viel Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, wie ihre Billigkeit."

Madrid, 3. August. Die neue Regierung scheint mit demjenigen Theile ihres Programms, worin sie die Unverletzlichkeit des spanischen Krongebietes aufstellt, gleich Ernst machen zu wollen. Der Kriegsminister General Cordova soll mit der Ausrüstung eines Korps von 5000 Mann beschäftigt sein, welches sofort nach dem Ende der gesundheitsgefährlichen Jahreszeit nach Cuba abgesandt werden soll, um dem Aufstande endlich ein Ziel zu setzen. Einige Blätter finden diese Truppenzahl indessen ungenügend und hätten sie gerne auf 10,000 Mann erhöht gesehen, welche den entscheidenden Schlag rasch ausführen könnten.

Neueste Nachrichten.

Homburg v. d. H., 8. August. Der Kaiser wird Donnerstag, den 10. d. Mts., Morgens $7\frac{3}{4}$ Uhr, von hier mittelst Extrazug über Frankfurt am Main, Aschafferburg, Nürnberg nach Regensburg abreisen, woselbst Nachtquartier im Hotel zum „goldenen Kreuz" genommen wird. Freitag Morgens trifft der Kaiser in Passau ein und begiebt sich mittelst österreichischen Extrazuges über Wels nach Gmunden, sodann per Dampfboot nach Ebensee und mit der Post nach Ischl. Wohnung wird daselbst im „Hotel Bauer" genommen. Sonnabend Nachmittags 4 Uhr erfolgt die Abreise nach Salzburg, wo der Kaiser Logis im Hotel zum „Erzherzog Karl" nimmt. Sonntag Vormittags 9 Uhr wird die Reise nach Gastein angetreten, woselbst die Ankunft um 5 Uhr Nachmittags erfolgt.

Paris, 8. August. Wie der „Agence Havas" mitgetheilt wird, ist über die Frage der Schadloshaltung der von den deutschen Truppen besetzten Landestheile vollkommene Einigung zwischen der Regierung und der Kommission der Nationalversammlung erzielt worden. — Der Antrag des linken Centrums auf Verlängerung der Vollmachten Thiers soll, wie nunmehr verlautet, unverweilt in der National-Versammlung eingebracht werden.

Provinzielles.

Stettin, 9. August. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herrn Stadtrath Hempel provisorisch die Genehmigung zur Annahme des Nebenamtes als Mitglied des Verwaltungsrathes der hiesigen Baugesellschaft „Westend" ertheilt, ferner nach den Vorschlägen des Büreaus an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Beuchel: 1) zum Mitgliede der Armen-Direktion der Buchbindermeister Hr. Sabbath, 2) zum Mitgliede der Waisenhaus-Deputation der Kaufmann Herr Mann, 3) zum Mitgliede der Stadtschulden-Tilgungs-Deputation Herr Geh. Kommerzienrath Rahm, 4) an Stelle des ebenfalls ausgeschiedenen Herrn Burscher zum Mitgliede der Rechnungs-Abnahme-Kommission der Buchhändler Hr. Th. v. d. Nahmer gewählt; außerdem erfolgte 5) die Wiederwahl des Hauptlehrers Herrn Schneider zum Schiedsmann des 22. (Kupfermühlen-) Bezirks. — Zu Beisitzern des Wahlvorstandes für die bevorstehenden Stadtverordneten-Ersatzwahlen sind ernannt: für die Wahl am 10. d. M. die Herren Mann und Schmidt, zu Stellvertretern die Herren Hermann, v. d. Nahmer und Weiher, für die Wahl am 11. d. M. die Herren: Bisch und H. Schultz, zu Stellvertretern die Herren: Wehmer und Steidel. — Dem Kommerzienrath Quistorp wurde für sein im Termin zur Verpachtung von Petrihöfer Ackerland abgegebenes Meistgebot von 251 Thlr. pro anno auf die Zeit vom 1. Oktober 1871—77 der Zuschlag ertheilt, ferner die freihändige Vermiethung des Grundstücks Unterwiek Nr. 50 vom 1. Oktober ab auf 5 Jahre gegen eine jährliche Miethe von 80 Thaler an den Kaufmann Th. Weber mit der Maßgabe genehmigt, daß der Miether sich verpflichtet, das Miethsverhältniß nach dreimonatlicher Kündigung Seitens des Magistrats aufzugeben, insofern veränderte Festungsverhältnisse dies dem Letzteren wünschenswerth erscheinen lassen. — Eine bei den Ausgaben für Baggerungen pro 1869 vorgekommene Etatsüberschreitung um 711 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf. wird unter Annahme eines Antrages des Herrn Dr. Wolff, in welchem im Allgemeinen die Erwartung ausgesprochen ist, daß dergleichen Ueberschreitungen ohne Genehmigung der Versammlung künftig nicht wieder vorkommen werden, nachträglich genehmigt, ebenso bei den gleichartigen Ausgaben pro 1871 eine Erhöhung der etatsmäßigen Summe um 900 Thlr. und eine durch die im Frühjahr d. J. getroffenen Maßregeln zur Abwendung der Gefahr für die städtischen Gebäude durch Hochwasser gegen den Etat entstandene Mehrausgabe von 345 Thlr. 26 Sgr. 4 Pf. bewilligt. — Die Versammlung überwies einen Antrag des Herrn Siebner, dahin gehend: „den Magistrat zu veranlassen, in den Terminen zum Verkauf und zur Verpachtung städtischer Grundstücke den Interessenten von der (oft sehr bedeutenden und Seitens der Letzteren gar nicht vorgesehenen) Höhe der entstandenen Insertionskosten spezielle Mittheilung zu machen", zur Kenntnißnahme an den Magistrat. — Ebenso wurde ein als dringlich erkannter Antrag des Herrn Dr. Wolff und Genossen: „den Magistrat zu ersuchen, schleunigst nähere Ermittelungen darüber zu veranlassen, ob (was erheblichen Zweifeln unterliege) das hiesige Abfuhr-Institut „Ceres" im Hinblick auf die Möglichkeit einer hier ausbrechenden Cholera-Epidemie mit den ihm zu Gebote stehenden Transportmitteln auch im Stande sei, die kontraktlich übernommene Abfuhr der Latrinen und des sonstigen Unraths aus den Häusern ordnungsmäßig und schnell genug zu bewerkstelligen, event. aber in dieser Hinsicht unverzüglich anderweite geeignete Maßregeln zu treffen", nach kurzer Motivirung Seitens des Dr. Wolff von der Versammlung angenommen. — Letztere nahm Kenntniß von einer Rückäußerung des Magistrats auf ihren Beschluß vom 5. April v. J. in Betreff einer baulichen Veränderung der mit Water-Klosets in Verbindung stehenden Kothgruben, durch welche der Unrath in die Straßenkanäle abgeführt wird. Die Königliche Polizei-Direktion hat die Durchführung der erforderlichen baulichen Veränderungen in Kontrole genommen.

Das Gesuch des Maschinenfabrikanten Stöwer hierselbst wegen käuflicher Ueberlassung der Restgebäude des vormaligen Gutes Petrihof wird auf Grund eines früheren Beschlusses, nach welchem vor Entscheidung der Festungsfrage Grundstücke innerhalb des Festungsrayons nicht veräußert werden sollen, abgelehnt. — In Folge Antrages des Magistrats, die Versammlung möge sich im Prinzipe mit der Kanalisation zunächst der Lastadie und der Ausarbeitung eines bezüglichen speziellen Projektes einverstanden erklären, hat die mit Berathung dieser Vorlage betraut gewesene Finanz-Kommission, ohne auf die finanzielle Seite derselben näher einzugehen, sich zu dem Antrage vereinigt, zur Erörterung namentlich auch der in Betracht kommenden technischen Fragen die Vorlage zunächst einer besonderen, aus 8 Mitgliedern zu bildenden Kommission zu überweisen. Nach kurzer Debatte wurde dieser Antrag angenommen und wurden nach dem Vorschlage des Büreau's in die Kommission die Herren: Dr. Wasserfuhr, Zimmermeister Kämmerling, Georg Schultz und Leo Wolff, Kaufleute Reimarus, Beitenstädt und Greffrath, sowie der Gutsbesitzer Gräber gewählt. Gleichzeitig wurde nach dem Antrage des Herrn Reimarus beschlossen, daß diese Kommission schon in nächster Sitzung der Versammlung ein Referat über die Vorlage erstatten solle. — In Folge des durch Obertribunalsentscheidung bekanntlich zu Ungunsten der Stadt ausgefallenen Prozesses genehmigt die Versammlung, daß an das Jacobi-Nicolai-Kirchen-Kollegium für die Beschaffung von Kirchenmusik und das sonn- und festtägliche Blasen vom Thurme der Jacobikirche pro 1. Januar 1867 bis 1. Juli cr. eine Entschädigung von 1350 Thlr., vom letzten Termine ab aber eine monatliche Beihülfe von 25 Thlr. gezahlt werde. — Ferner genehmigt dieselbe den zwischen der Stadt und dem Besitzer des Gutes Alt-Torney geschlossenen Vergleich, nach welchem letzterer der Stadt für zwei Schock Roggenstroh, welches er derselben laut hypothekarischer Eintragung jährlich zu liefern hat, eine Ablösungssumme von 240 Thlr. zahlt. — Den Herren Dramburg u. Herzberg wird gegen Zahlung einer Rekognitionsgebühr der widerrufliche Konsens zur Anlegung einer Rohrleitung an den städtischen Straßenbrunnen vor dem Hause gr. Lastadie Nr. 80, welche nach dem Grundstück Nr. 26 führt, ertheilt. — Die Versammlung erklärt sich mit der Vergrößerung des projektirten Turnplatzes für die städtischen höheren Schulanstalten einverstanden und bewilligt demgemäß noch 100 Thlr. zu den früher bereits bewilligten Einrichtungskosten. — Ebenso werden zur Herstellung eines Grabens im Kratzwieker Revier 41 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Mehrkosten bewilligt. — Wie bereits in Nr. 182 d. Bl. mitgetheilt, hat das Kriegsministerium den städtischen Behörden in Folge einer Petition derselben an den Reichstag mitgetheilt, daß, wenn von dem Holzhändler Lange — einem der Petrihöfer Parzellenerwerber — ein den rayongesetzlichen Bestimmungen entsprechendes Baugesuch eingehe, ihm die Genehmigung zum Bau, event. nach Berichtigung des Alignements, nicht versagt werden würde. Von diesem Bescheide hat der Magistrat nun den Erwerbern Petrihöfer Parzellen, den Herren Lange, Krasemann, Siebner und Sauerbier mit dem Veranlassen Kenntniß gegeben, daß sie nunmehr die Erlangung von Baukonsensen versuchen müßten. (Herr Lange hat allerdings schon vorher erklärt, daß er auf die Bebauung seiner Parzelle verzichte.) Außerdem aber hat der Magistrat sich auch noch an die Königliche Kommandantur mit dem Gesuche um Feststellung eines generellen Alignements für den ganzen im 2. Festungsrayon belegenen Petrihöfer Fundus, im Wege der kommissarischen Berathung unter Zuziehung des Magistrats, gewendet, auf dieses Gesuch bisher aber noch keinen Bescheid erhalten. Die Versammlung nahm von dieser Sachlage vorläufig Kenntniß.

— Auf dem dem baltischen Lloyd gehörigen, wie bereits gemeldet, gestern Mittag von hier abgegangenen Dampfer „Franklin" hatten nach Newyork Billets gelöst 18 Kajüts- und 375 Zwischendeckspassagiere, bis Kopenhagen 12 Passagiere. Außerdem wird das Schiff in Kopenhagen und Christiansand noch 15 Kajüts- und 145 Zwischendeckspassagiere zur Fahrt nach Amerika aufnehmen. — Laut einem gestern Nachmittag hier eingegangenen Telegramm ist der „Franklin" nach $4\frac{1}{2}$stündiger Fahr glücklich in Swinemünde eingetroffen und sollte noch gestern Abend von dort in See gehen. — Zur Beförderung mit den zwischen hier und New-York koursirenden Dampfschiffen des Baltischen Lloyd können durch die Postanstalten von jetzt ab Packete ohne und mit Werthangabe nach sämmtlichen Orten der Vereinigten Staaten Amerikas, sowie nach Kanada angenommen werden. Die Begleit-Adressen zu solchen Sendungen, welche auf Verlangen des Absenders mit den vorbezeichneten Dampfschiffen Beförderung erhalten sollen, müssen vom Absender mit dem Vermerk „via Stettin" versehen sein.

— Das Auftreten der Cholera in Preußen hat dieses Mal zu besonderen „Lebens-Versicherungen gegen die Cholera" geführt. Die „Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit" in Berlin erbietet sich zu solchen Cholera-Versicherungen. So viel uns bekannt, ist das ganz neu; wenigstens bei uns noch nicht dagewesen.

— Der Kriegsschule in Anklam ist aus dem Berliner Artillerie-Depot eine Mitrailleuse zugesendet worden, welche dort zu Lehrzwecken benutzt werden soll.

— Der zum Gouverneur unserer Festung ernannte General der Infanterie, v. Etzel, ist hier gestern eingetroffen und im Hotel de Prusse abgestiegen.

— Am Freitag, den 11. August, feiert Frl. Martorel, die erste jugendliche Liebhaberin am Elysium-Theater, ihr Benefiz und hat zu dieser Vorstellung das interessante vieraktige Lustspiel „Aschenbrödel" von R. Benedix gewählt. Möchte ein volles Haus die wirklich künstlerischen Leistungen der Benefiziantin belohnen.

— In der Woche von Freitag, den 28. Juli, bis Donnerstag, den 4. August incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 14 männliche und 26 weibliche, Summa 40. Todtgeboren 1 männliche, 1 weibliche, Summa 2. Davon waren 18 in dem Alter unter 1 Jahr, 9 von 1—5 Jahren, 0 von 6—10, 1 von 11—20, 3 von 21—30, 6 von 31—50, 3 von 51—70 Jahren, 0 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 3, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 8, Keuchhusten 0, Bräune und Diptheritis 0, Masern 4, Scharlach 0, Pocken 5, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstyphus 0, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 1, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 7, Krebskrankheiten 0, Organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 5, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 1, Gehirnkrankheiten 0, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 1, Altersschwäche 0, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0, innere Verblutung 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 17,1, die höchste + 19, die niedrigste + 15.

Belgard, 5. August. Vorgestern Morgens 4 Uhr entstand im Hause des Töpfermeisters Behm beim Brennen Feuer, welches das Hintergebäude in Asche legte.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 8. August. Nationalversammlung. Es wird ein Gesetzentwurf eingebracht, welcher den unentgeltlichen obligatorischen Elementarunterricht einführt; der Entwurf, betreffend die Schadloshaltung der okkupirten Landestheile, wird nach der zwischen der Regierung und der betreffenden Kommission vereinbarten Fassung angenommen.

— Kriegsgerichts-Sitzung. Es findet eine erneute lebhafte Diskussion zwischen dem Gerichtshof und den Vertheidigern bezüglich der Kompetenzfrage statt; der Gerichtshof hält den gestrigen Kompetenzbeschluß aufrecht. Ferre leugnet, die Anzündung des Finanzministeriums befohlen zu haben; die Zeugen über die Ermordung der Geißeln sagen ausschließlich Bekanntes aus.

Vermischtes

— Aus Baden meldet man die Aussicht auf einen zukünftigen deutschen Reichssport. Es soll nämlich durch den deutschen Kaiser die Anregung gegeben sein, daß im September und künftig ebenso jedes Jahr auf der schönen Rennbahn bei Iffezheim ein großartiges deutsches Offiziers- und später auch ein allgemeines Herren-Wettrennen stattfinden wird, dem später auch noch andere militärische Uebungen sich anreihen sollen. Die nöthigen Preise würden aus Reichsfonds gewährt. Schon dem diesjährigen Rennen würden der Kaiser, Kronprinz, Erbprinz von Sachsen, Herzog von Coburg und andere Fürsten anwohnen, und so diese Festlichkeiten Veranlassung werden zu einer alljährlichen Begegnung der deutschen Regenten und Fürsten, zu denen sich nach und nach auch noch ausländische Fürsten gesellen dürften.

Köln, 7. August. (Edle That.) Durch Unvorsichtigkeit stürzten gestern Nachmittag zwei mit Blumen handelnde Mädchen im Alter von 11 und 14 Jahren von der Schiffbrücke in den angeschwollenen Rhein und wären sicher ertrunken, wenn nicht ein junger Mann sie den Wellen entrissen hätte. Das Unglück sehen, Rock auswerfen und in die Fluthen springen, war das Werk eines Augenblicks, die Kinder, ihr Blumenkörbchen noch in der Hand haltend, waren gerettet. Der edle junge Mann kehrte schnell zur Stadt zurück und entzog sich allen Beglückwünschungen des zahlreich die Brücke passirenden Publikums.

Oberursel, 5. August. Dieser Tage kam ein Mann von Weißkirchen auf eine traurige Weise ums Leben. Derselbe war Flurschütz und wollte einem pflügenden Ortseinwohner gefällig sein, indem er das von Fliegen sehr belästigte und unruhig gewordene Pferd eine Weile führte. Bei dieser Gelegenheit gelangte eine der Fliegen durch den Mund in die Luft- oder Speiseröhre des Mannes, wo sie sich festsetzte und durch einen Stich eine Entzündung und ein Geschwür verursachte, in Folge deren der Unglückliche unter den fürchterlichsten Schmerzen nach einigen Tagen starb.

Metz, 5. August. Als interessantes Faktum verdient mitgetheilt zu werden, daß bei Feststellung der jetzigen Grenzen zwischen Deutsch-Lothringen und Frankreich auf der Strecke zwischen Gravelotte und Doncourt sich ein alter Grenzstein vorfand, welcher, abgesehen von seiner der Jetztzeit nicht entsprechenden Form, auf der nach Metz gerichteten Seite die Inschrift: „Terre de France", um nämlich nach der in Frankreich üblichen Weise der Grenzsteinbeschreibung dem gegen die Vorderseite des Steines Anschreitenden anzuzeigen, daß das hinter demselben beginnende Land „Terre de France" sei. Dieser Stein steht nach Ausweis der bei Kiepert erschienenen historischen Karte von Elsaß-Lothringen auf der früheren Grenze zwischen dem Bisthum Metz und Frankreich, uns sprechen alle Merkmale dafür, daß derselbe aus der Zeit vor 1552, also der früheren deutschen Zeit von Metz, herrühre. Dieser Stein steht auch gerade auf der heute fixirten Grenzlinie und ist demnach ein Wahrzeichen, daß Deutschland heute dasjenige Land wiedererhalten, welches ihm von Alters her gehörte. Es würde sehr wünschenswerth sein, wenn der Stein als interessantes historisches Merkmal erhalten und geschützt werde.

— Das „Journal de Bruxelles" veröffentlicht ein Schreiben eines Jesuitenpaters aus Paris vom 23. Juli, welches berichtet, daß die Leichname der von den Kommunisten ermordeten Jesuiten-Patres Olivaint, Decondray, Canaert, Clerc und de Bengy vom Begräbnißplatze Montparnasse nach der Jesuitenkirche in der Rue de Sevres übertragen und in einem zugänglichen Grabgewölbe beigesetzt worden sind. Die Leiber dieser Martyrer thun auch bereits Wunder. Ein junges Mädchen, an einem Beine unheilbar gelähmt, dazu von einer Unterleibsentzündung befallen und von den Aerzten aufgegeben, hat zu dem Pater Olivaint gebetet und ist dann an den Sarg dieses Paters getragen worden, bei dessen Berührung sie sofort an Bein und Bauch vollkommen geheilt und zu Fuß nach Hause gegangen ist. Dieses hat sich am 16. Juli zugetragen, seitdem betet die Geheilte täglich am Grabe des Martyrers und zahlreiche Zeugen werden ihre Heilung schriftlich bestätigen. Der Brief berichtet in unbestimmterer Weise auch von Wundern, welche die Anrührung der Patres Decondray und Clerc bewirkt hat. Bereits kommen zahlreiche Kranke bei diesen Martyrern Hülfe suchen, und wenn nächstens die Grabkapelle fertig gebaut ist, so wird sie ein besuchter Wallfahrtsort werden. Ein Pater des Kollegiums ist beauftragt, von allen geschehenen Wundern Act zu nehmen, damit demnächst in Rom auf die Beatifikation der fünf Martyrer angetragen werden kann.

Kolo (Russisch-Polen), 4. August. Der „Pos. Ztg." wird Folgendes mitgetheilt: Während die französischen Gefangenen-Depots in Preußen größtentheils geleert sind, treiben sich in unserem Lande noch verschiedene Derer, die über die Grenze entwichen waren, herum und stehlen, da man ihnen nach mehrfach verübten Excessen gutwillig nichts mehr geben will. So haben am 29. v. M. gegen Abend drei solcher Leute bei einem Propst im Lenczycer Kreise, wo sie bettelnd eingetreten waren, unter Mißhandlung der allein im Hause anwesenden Wirthin des Geistlichen einen Raub im Werthe von 150 Rubeln verübt und sich davon gemacht, ohne daß man ihrer habhaft werden konnte. Etwas Gutes haben die französischen Ueberläufer doch hier im Lande bewirkt: es sind nämlich viele der exaltirten Polen, die davon nicht ablassen konnten, die Franzosen als ihre Retter anzusehen und zu verehren, endlich zu einer andern Ansicht gelangt, nachdem sie die Leute näher besahen, von denen sie die Wiederherstellung Polens so sicher erwarteten.

Literarisches.

(Franz Maurer's deutsches Heldenbuch.) Wenn die Jubelrufe verhallt, wenn die Feste verrauscht sein werden, welche den Triumph-Einzug unserer heimkehrenden Krieger im Norden und Süden des Vaterlandes verherrlichen, wenn die Wogen der fortrollenden Zeit all diese Ruhmesbilder überfluthen, dann tritt die Schilderung in ihre Rechte, welche auf illustrirten Kolumnen den Siegeslauf unserer Heere verzeichnet. Vielfältig bemühen sich Federn und Stifte um die Wette, diese Thaten und Ereignisse ohne gleichen den Lesenden zu überliefern, am hervorragendsten aber Franz Maurer's deutsches Heldenbuch im Verlag von Karl Hoffmann in Stuttgart. Von diesem mit ungewöhnlicher Pracht ausgestatteten, aber durch überaus billigen Subskriptionspreis (pro Lieferung 7½ Sgr. = 27 Kr. S.) Jedermann zugängliche Werke liegt schon die 4. Lieferung vor uns, noch reicher als die früheren mit Scenen vom Kriegstheater und Porträts militärischer Befehlshaber geschmückt. Der letzteren enthält diese eine Lieferung mehr als 30, deren Wohlgetroffenheit und schöne Ausführung gleich beim ersten Blick überraschen. Es ist höchst interessant, wenn wir im Texte die Hergänge der Schlachten, Belagerungen und Gefechte lesen, zugleich die Züge der tapfern Männer aus allen Heertheilen vor uns zu haben, welche die Bataillone, Regimenter, Kompagnien ins Feuer geführt. Indem wir für heute nur diesen einen Vorzug des deutschen Heldenbuchs betonen, möchten wir unser Publikum veranlassen, die übrigen aus eigener Anschauung kennen und schätzen zu lernen.

Viehmärkte.

Berlin. Am 7. August cr. wurden auf dem hiesigen Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1710 Stück. Exportgeschäfte nach England und Frankreich wurden nicht ausgeführt, wogegen nicht unbedeutende Verkäufe nach den Rheinlanden stattfanden. Die Durchschnittspreise stellten sich für beste Qualität auf 17 Rt., mittlere 14—15 Rt., ordinäre 10—12 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht.

An Schweinen 2965 Stück. Obgleich die Zutriften etwas schwächer als vorige Woche waren, so war der Handel doch nicht lebhaft genug, um mehr als mittelmäßige Preise zu erzielen, beste feine Kernwaare wurde mit 16—17 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schafvieh 23321 Stück. Der Handel war sehr belebt, vorzugsweise wurden schwere und fette Hammel gesucht und zu höheren Preisen bezahlt, selbst gut ausgefleischte Hammel von mittlerer Qualität fanden größtentheils ihre Käufer zu besseren Preisen als seit einigen Wochen.

Börsen-Bericht.

Stettin, 9 August. Wetter schön. Wind NO. Barometer 28" 5'". Temperatur Morgens + 13° R. Mittags + 19° R.

An der Börse.

Weizen matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 50—66 Rt., besserer 67—71 Rt., feiner 72½—74 Rt., weißer und weißbunter 52—75 Rt. bez., per August 73½ Rt. Br., per August-September 73, 72½ Rt. bez., per September-Oktober 71½ Rt. bez. u. Br., 70¾ Gd., per Oktober-Novbr. 69¾ Rt. Br. u. Gd., per Frühj. 69½ Rt. Br. u. Gd.

Roggen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 46—48 Rt., 78—80pfd. 49—50 Rt., per August u August-September 48½ Rt. bez., per Septbr.-Oktober u. Oktober-November 48¾, ½, ¾ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 48½ Rt. Gd., ¾ Br.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfd. Rt. nach Qualität 43—48 Rt., feine 49 Rt., per Septbr.-Oktbr. schles. 47 Rt. Gd.

Hafer stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 47½ Rt., feinster 48 Rt., per August 44½ Rt. bez., per September-Oktober 43 Rt. bez., per Frühjahr 42 Rt. bez. u Gd.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 44—47 Rt., Koch- 48—50 Rt., Frühjahr Futter- 48 Rt. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco nach Qualität 104—110½ Rt. bez, feinster trocken 111—113½ Rt., August-September 112 Rt. bez, Sept.-Oktober 112½, 113½ Rt. bez. u Br., 113 Gd.

Raps loco per 2000 Pfd. feuchte Qualität 103 bis 108 Rt. bez.

Rüböl etwas niedriger, loco per 200 Pfd. 28 Rt. Br., per August 27⅔ Rt. bez. u. Br., September-Oktober 27 Rt. Br, 26⅚ Gd., Oktober-Novbr. 26⅔, 7/12 Rt. bez. u. Br., November-Dezember 26⅓ Rt. bez. u. Br., April-Mai 25⅔ Rt. Gd.

Spiritus fest. loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß vom Lager 18 Rt. bez., am Landmarkt 17¾ Rt. bez, August-September 17 5/12 Rt. nom., September-Oktober 17 5/12 Rt. bez u Gd., Oktober-November 17⅜ Rt. bez, Frühjahr 17⅚, ⅔ Rt. bez. u. Gd.

Angemeldet: 2000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 73½ Rt., Roggen 48½ Rt., Rüböl 27½ Rt., Spiritus 17 5/12 Rt.

Landmarkt.

Weizen 54—72 Rt., Roggen 48—54 Rt., Gerste 38—43 Rt., Hafer 30 34 Rt., Erbsen 54—58 Rt., Rübsen 96—103 Rt., Heu per Ctr. 20—25 Sgr., Stroh per Schock 9—11 Rt., Kartoffeln 18—22 Rt.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2. Klasse 144. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 20,206. 2 Gewinne von 600 Thlr. auf Nr. 64,912 und 85,301. 3 Gewinne von 200 Thlr. fielen auf Nr. 13,520, 33,879 und 69,465. 4 Gewinne von 100 Thlr. fielen auf Nr. 27,556, 38,008, 45,606 und 49,149.

Berlin, den 8. August 1871.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 8. August 1871 gezogenen Gewinne **unter 100 Thlr.**

144. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. **(Ohne Gewähr).**

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 30 Thlr. gewonnen.

20 28 82 84 97 155 266 332 63 428 36 42 48 526 45 71 72 81 615 41 93 855 68 902 16 45 59 66
1045 86 121 55 59 76 281 402 65 (40) 532 41 78 91 651 778 879 915
2007 87 271 303 7 8 414 16 549 648 55 758 72 (40) 833 85 86 (40) 986 (40) 98
3002 (40) 47 83 85 180 98 212 40 302 40 49 54 97 401 24 53 642 (60) 68 701 822 43 67 964 70 77 (40) 84
4004 39 86 208 14 384 508 24 49 75 601 84 (50) 703 22 53 (50) 862 923 35 92
5017 53 71 191 200 30 319 20 (40) 27 (60) 54 63 412 24 739 54 814 17 81 (50) 88 955
6017 19 46 59 126 28 39 56 63 305 37 45 406 60 (50) 77 82 84 534 651 53 69 710 88 840 67 902 95
7062 82 101 26 43 (50) 88 (50) 258 64 313 29 58 406 64 543 86 705 79 88 822 61 929 63
8053 126 82 232 372 666 719 859 65 935 38 (40) 55
9026 254 315 479 99 504 65 71 602 (40) 45 58 (40) 85 713 800 44 53 71 (40) 79 939 43 68
10061 133 (40) 46 74 226 57 (40) 83 85 95 354 (50) 493 642 884 922 83 (40)
11081 141 67 70 (50) 230 40 46 346 406 19 55 61 83 566 601 71 90 97 861 (40) 902 4 22 (40) 70
12036 105 72 205 18 87 303 4 423 27 42 (40) 93 506 25 49 90 759 812 36 47 80 959
13031 48 177 81 211 497 568 81 662 78 709 40 67 72 (50) 78 821 33 (40) 45 936 78 91
14005 34 53 87 98 171 255 (40) 349 57 93 432 52 606 72 91 96 700 47 91 948 99 (60)
15038 46 56 118 35 50 57 (40) 76 83 299 (60) 348 58 65 411 16 549 69 666 747 (50) 50 55 817 24 69 81 87 942 61 91 93
16087 93 113 32 35 72 208 326 45 79 427 597 99 611 59 83 (40) 98 704 51 808 17 71 78 913 49 77 87
17034 36 89 207 58 526 72 74 743 846 92 939 80
18027 90 250 55 88 (40) 327 57 75 444 47 643 57 724 51 62 69 (60) 94 908 37 53
19009 137 84 218 24 28 (40) 40 372 420 48 564 77 86 630 57 70 76 95 737 97 805 908
20022 48 78 94 100 5 48 215 307 25 94 448 557 85 602 4 47 784 97 801 21 71 96 (40) 977 89
21022 33 98 100 3 6 46 90 259 (60) 94 304 9 57 64 413 32 34 64 92 508 59 65 71 75 90 617 22 42 (80) 725 53 57 66 98 847 (50) 93 43 56
22048 140 305 7 85 97 423 27 45 69 87 (50) 512 45 86 604 19 59 91 710 921 26 68 95
23109 26 40 88 249 303 28 40 409 86 519 27 57 (60) 692 729 802 9 52 96 915 52
24061 158 299 348 77 94 440 (40) 54 81 (50) 519 61 84 685 740 84 841 906 87
25011 30 42 (40) 59 63 123 (50) 51 255 69 308 34 43 50 469 579 (40) 91 651 65 97 725 33 (40) 35 (40) 98
26084 173 292 317 43 63 414 50 59 518 34 43 57 726 807 79 98 926 (40) 51 74
27043 77 (40) 98 137 67 73 219 67 338 95 429 71 515 40 83 664 72 (40) 707 (40) 15 40 888 968
28016 23 31 (40) 115 55 456 (40) 77 87 579 83 619 818 65 905 29 42
29059 32 122 88 (40) 201 (50) 5 7 11 85 (40) 320 26 37 99 435 549 65 76 83 633 43 73 (40) 816 915 (80) 32 67
30007 94 128 266 444 (60) 75 513 32 43 615 24 765 86 818 42 49 920 22 33
31109 52 71 93 261 316 30 (50) 89 456 557 58 602 24 28 776 77 830 953 62 (40) 73
32048 57 109 11 27 34 374 97 435 92 (40) 508 15 43 81 618 (40) 25 76 736 37 833 37 907 59 (50)
33168 308 19 56 58 (40) 73 95 419 47 507 605 22 54 (40) 718 75 805 38 97 937 64
34062 75 90 143 84 89 210 34 361 82 561 72 739 (60) 87 936 40 80
35030 94 107 21 60 94 293 397 451 74 507 58 93 615 (50) 35 706 52 60 67 96 966 95
36025 34 172 218 55 344 58 (50) 61 414 48 56 69 74 95 98 501 17 607 33 43 707 8 801 54 93 946 65 71
37139 291 93 318 24 65 76 414 19 513 743 44 68 803 902 36 65 (40) 81
38161 90 94 203 27 30 (40) 41 48 394 413 53 59 85 94 517 35 74 743 803 (60) 26 29 63 943
39032 36 93 131 241 335 76 (40) 412 74 (60) 97 532 43 51 75 79 704 41 74 88 92 853
40057 62 120 78 (50) 248 81 330 422 (50) 500 19 40 62 658 87 707 88 897 946 49 (40) 74
41081 161 240 78 (80) 79 (40) 367 76 410 80 512 49 87 94 679 90 97 (40) 710 17 57 900 7 33 44 63
42133 237 41 45 392 409 521 643 707 66 855 82 90 971 97
43024 61 74 134 87 (60) 224 419 65 539 46 613 (40) 33 69 783 808 11 978 85
44005 39 43 128 (40) 46 55 383 (40) 565 (40) 615 18 26 702 49 (50) 872 943 86
45158 78 99 (50) 207 13 83 312 (50) 88 403 41 (40) 77 87 92 545 46 657 714 83 836 47 52 900
46037 61 95 104 62 99 206 308 (40) 12 13 99 490 527 600 71 711 36 906 64
47013 172 421 24 523 92 732 59 80 872 74 957
48104 (40) 311 64 414 33 71 (40) 93 543 49 83 631 712 20 27 97 802 13 30 38 965
49010 70 133 46 61 83 419 525 622 69 78 98 740 52 833 66 67 76 (60) 82 933 78
50028 50 85 97 124 43 62 77 302 3 34 90 (40) 444 52 92 548 692 760 83 910
51080 101 32 254 61 91 340 76 555 72 96 99 618 39 712 96 854 76 920 50
52008 (60) 69 117 30 45 48 339 46 501 16 17 39 41 62 618 26 79 740 47
53089 119 93 266 398 406 587 (50) 651 79 712 27 47 96 803
54127 202 315 66 (60) 74 (40) 453 80 91 506 7 87 726 801 32 929 42
55003 27 31 58 158 94 296 303 25 66 68 433 95 504 20 639 50 755 909 62 (40) 76 (50) 90 (50)
56190 242 413 82 507 70 610 52 716 35 999
57004 132 81 95 228 41 349 74 402 89 551 (40) 75 673 99 750 82 808 83 904 92
58069 102 22 98 293 388 94 422 59 63 81 533 61 76 93 610 26 61 85 711 55 56 59 843 (60) 908 25 32 61 68
59004 19 33 65 123 43 200 306 39 59 65 86 438 92 (40) 559 608 55 61 89 92 703 26 32 79 808 97 923 30 (40) 40
60036 38 61 79 84 133 301 12 474 (40) 537 83 618 68 73 795 852 66 914 42 70
61021 38 58 128 47 48 51 370 528 44 (40) 76 81 85 668 76 704 55 868 85 941 78
62028 51 80 121 276 404 7 (40) 18 71 86 740 54 96 98 (40) 856 59 92
63007 67 96 139 48 95 (40) 210 30 85 365 428 62 65 87 (40) 563 96 608 896 938
64088 (40) 122 23 69 322 24 26 79 468 85 (40) 588 605 (50) 18 78 754 55 (40) 844 967 91 98
65097 98 302 13 21 78 404 427 50 92 648 62 90 768 866 68 911 43 71
66061 168 (50) 77 88 99 216 338 74 407 561 (40) 644 88 750 72 875 86 (40) 87 910 12 19 46 81
67026 37 125 30 200 65 434 65 87 90 617 67 72 730 802 927 50 65
68051 57 64 120 25 (50) 60 70 92 218 21 56 (50) 307 12 451 54 (40) 62 95 566 641 77 87 723 29 41 92 811 17 31 89 929 63
69029 39 63 87 (60) 206 (40) 368 94 410 11 36 (50) 76 (40) 94 589 668 712 21 90 846 51
70044 146 48 76 279 97 410 29 66 521 32 34 69 609 62 91 701 53 87 865 99 961 91
71002 4 (60) 21 27 85 110 63 286 310 34 78 (40) 409 82 544 69 617 719 99 813 41 83 910 43 64 85 88 93
72092 (40) 100 (40) 18 32 (40) 283 311 30 59 84 (40) 433 76 84 502 23 628 53 72 724 42 45 806 (50) 75 902 10 17 (40) 46 (40)
73026 43 65 100 2 26 89 245 (50) 72 81 300 5 14 65 99 528 53 705 (40) 10 59 77 87 88 815 67 95 928 45 52 93
74036 131 38 258 373 77 438 41 45 76 98 537 (40) 626 74 85 744 47 854 93 (50)
75073 78 87 202 80 (40) 324 38 44 493 510 53 54 88 (40) 618 71 807 18 60
76009 26 43 66 86 194 207 40 301 480 99 501 663 813 23 51 67 82 938 40 80
77035 40 82 210 23 50 53 98 99 327 69 413 (40) 20 86 503 (40) 608 88 (40) 765 810 915 39 (40)
78092 97 190 95 205 34 96 344 61 419 33 56 99 553 82 611 [illegible] 38 84 (40) 95 734 35 38 50 78 805 3 35 54 65 906 76
79000 3 [illegible] 115 43 (50) 227 367 77 88 431 534 49 646 755 831 76 908 78
80163 70 208 25 91 (40) 3[illegible] 45 72 73 96 98 461 86 506 52 643 57 75 86 [illegible] 705 12 43 92 804 12 29 91 92 (40) 905 50 5[illegible]
81001 24 86 129 294 340 42 [illegible] 578 684 723 856 907 39
82047 48 93 144 66 71 211 96 387 687 769 72 844 944 92
83006 (50) 23 26 59 68 147 95 238 77 387 411 82 540 74 727 80 (60) 858 (40) 917 62 67
84103 76 253 80 88 90 342 49 421 47 (50) 81 549 91 676 895 959 87
85039 86 100 1 48 50 64 320 44 404 20 70 85 91 503 14 710 (40) 49 861 66 987
86057 112 48 50 87 268 73 98 326 403 12 (40) 13 54 557 76 635 84 90 714 23 804 929
87052 121 320 39 49 95 506 13 27 46 675 827 38 56 65 915 64 70
88004 19 49 186 221 40 308 71 437 (40) 61 531 51 670 721 29 75 96 939 49 67
89006 128 34 94 264 96 313 88 463 (60) 82 561 634 91 700 42 72 879
90009 32 48 67 89 182 266 70 81 93 412 99 574 78 703 12 15 24 83 84 97 844 82 920 23 54 61 84 (80)
91068 91 402 44 521 619 26 779 815 60 69 71 80 910 24 (40) 85 94
92146 67 81 230 72 316 60 72 86 422 54 62 529 77 (80) 87 627 (40) 900
93113 62 392 94 95 416 520 26 621 58 70 (60) 721 35 42 81 827 56 89 92 918 42 77 (40)
94034 64 123 250 438 50 71 532 43 45 58 75 715 (80) 871 79 953 87

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnzüge in Stettin:

nach Berlin, Wriezen: Personenzug Mrg. 6 U. 30. M.
„ Berlin, Wriezen: „ Mitt. 11 „ 50 „
„ Berlin: Courierzug Nm. 3 „ 38 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 5 „ 32 „
„ Stolp, Breslau: „ Vm. 6 „ 8 „
„ Stargard, Breslau: „ Vm. 9 „ 57 „
„ Danzig, Stolp, Colberg: Courier- resp. Schnellzug Vm. 11 „ 26 „
„ Stolp, Colberg: Personenzug Nm. 5 „ — „
„ Stargard, Kreuz: „ Abd. 8 „ 5 „
„ Stargar^b, gemischter Zug Abd. 10 „ 33 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg: Personenzug Mrg. 6 „ 15 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg: Pers.-Z. Vm. 10 „ 40 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin: Personenzug Nm. 3 „ 45 „
„ Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg: Personenzug Abd. 7 „ 54 „

Ankunft:

von Berlin, Wriezen: Personenzug Vm. 9 U. 46 M.
„ Berlin: Courierzug Vm. 11 „ 15 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Nm. 4 „ 35 „
„ Berlin, Wriezen: Personenzug Abd. 10 „ 28 „
„ Stargard: gemischter Zug Mrg. 6 „ — „
„ Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Mrg. 8 „ 32 „
„ Stolp, Kolberg: Personenzug Vm. 11 „ 25 „
„ Danzig, Stolp, Eil- resp. Courierz. Nm. 3 „ 28 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard: Personenzug Abd. 5 „ 12 „
„ Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg: Personenzug Abd. 10 „ 18 „
„ Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mrg. 9 „ 35 „
„ Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau: Personenzug Mitt. 12 „ 50 „
„ Hamburg, Stralsund, Pasewalk: Personenzug Nm. 4 „ 25 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk; Personenzug Abd. 10 15 „